

Illustriertes Witzblatt der Berliner Volkszeitung

Nur für den Sport

Wie? — ob ich für den Sport nicht übrig habe?
Sie sind ja, Herr Nachbar! Sie gefallen mir!
Wo, indem ich von der Wiege bis zum Grab
Quasi voll und ganz zum Sportsmann inkliniere!
Aber, da kann's ja doch Paul Kreitmeyer!
Wo ein Sportsweg treibt sein jünges Reis —
Da ist foulagen keine Verhöhnung!
Pflanz' ich in mein' Schatz den ersten Preis!



Nicht für einen, nein für alle Sports
Bin mit Leib und Seele ich entzündet.
Wo ich bin, da brechen die Ref's die
Wörter mitleidig: 'Sie werden ja nicht!
Wie ich jenseits die Klischené Schreier
In mein' treues Sportgerät, das ist tief!
'Nein, nicht für Sie, Herr Kreitmeyer,
So jücheln und so abjucheln!'



Kann Sie mir mal sehen dem Schwimmsport
Nicht? ... Der kann Sie dauern, lieber Mann!
Steh'n Sie hier mal mein' Biceps an!
Ob ich schon durch den Kanal schwimmen?
Duschen weiß ich bin doch nicht doof!
Genau kann ich mit Kopf und Weisheit kommen...
Der war am Kanal in Tempelhof.



Ob ich 'Kurti' in den Schatten stelle?
Manich, Sie hätten mir mal müssen seh'n,
Als ich sah der Schupo auf der Pöle
Und ich losjuchel mit Windausweh!
Wo ein Mann — Pferde oder Hunde —
Ich hab' stets den Kopf direkt vom Stall!
Ob ich boge? Ringe? — Jede Kunde
Es mir ansehnd und ganz mein Fall!



Da wir jede von den 'Kunden' sprechen
Und in Sportbesprechung so langsam entflammt,
Kaffen Sie uns eine Kanje brechen
Für den Sportbereich ich insjewamt!
Doch soll leben, wer mit heiligem Feuer
Sich des Sportes ernstem Training wehrt!
A, als Sonderklasse Kreitmeyer,
Auf: 'Prozessen! Sei Heil All right!
Guckchen.

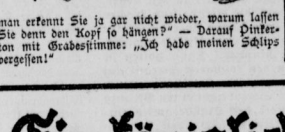
Schwierig

Herr Kreitmeyer hat eine neue Stellung an-
genommen. Am ersten Tage nimmt ihn der Buch-
halter beiseite: 'Wissen Sie, unser Chef macht
mandmal Witze. Laut lachen dürfen Sie dann nicht,
das verrät er nicht; lächeln dürfen Sie nicht, dann
denkt er, Sie machen sich über ihn lustig; lachen Sie
gar nicht, dann nimmt er es Ihnen übel. Also,
zichten Sie sich danach.'



Beinlich

Heute fehe ich Herrn Dinkerton über den Kur-
füßendamm schlendern.
Mitleidig rade ich ihn an:
'Guten Tag, Herr Dinkerton, was haben Sie denn,
was ist das für ein Beinchen?'
Dinkerton antwortete:
'Ich hab' meine Schritts-
vergeßen!'



man erkennt Sie ja gar nicht wieder, warum lassen
Sie denn den Kopf so hängen? — Darauf Dinkert-
ton mit Grabsstimme: 'Ich hab' meinen Schritt
vergeßen!'

Sport Seil!



'Joffern soll hier jemand 'nen Weltrekord
bevochen ham.'
'Jofficht ihm ganz recht, was frist der
Kerl John Jung.'

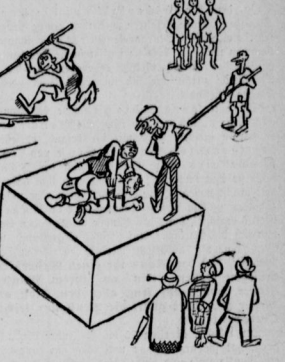
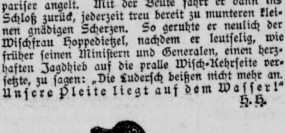
Ein königlicher Angler

Der heidische Hochjinn dränste jwangs-
kühlig Wilhelm den letzten dem Sport in die Arme,
den er von dem allgemeinen Gesichtspunkte aus zu
tätigen geruhte, daß er persönlich keinen Ueberfluß
an gestanden Stöckchen habe und brutalen
Sportarten stets rechtzeitig aus dem Weg
geben müße. Dazu waren je stets andere da. Da-
gegen beteiligte er sich wirtlich vorbildlich gut
besiegt am Dauerlauf über die Grenz-
hüden und radebte dann
den er noch seinen
dortigen Pfades vom
großen Möbeltran-
Sport aus, bei dem er
selbst die fristigsten
setzte Fährigkeit aus der
ehemaligen Heimat in die
neue Weibe hüben-
onglierte. Während
die ehemaligen Untertanen
sich fleißig im Hunger-
port übten, wandte sich der
schweigen? — auch im Sportfach große, wenn nicht
größte Dilettant dem Amateursport der
Siebe zu.

Es ist bekannt, wie er sich in dem reizenden,
windgeschützten Eichen von Doorn gymnasistisch
mit Seil und Säge betat. Etwas nimmt er hier
im Beobacht der Kattierin und Königin Hermine (der
gleichfalls Swetten und Sehten) Sprungübungen



nor, wobei die Kommode als Bod und das Bücher-
brett als Hürde dienen. Je das Training zu seiner
Allerhöchsten Zufriedenheit ausgefallen, verleiht er
sich einen in mehreren Maffen eigens erstandenen
Haus-Sportorden, der außer den üblichen
Emblemen auch 100-Kilo-Gewicht zeigt.
Neuerdings jedoch verdrängt der Allerböchste
Angelsport alle anderen Interessen. Er angelt
in Adonitsform nach der alten Krone, die im
Rein, nach anderer Kesart
im Koffhauserbund ver-
graben liegt. Als Köder
werden Dorn und Eichen-
schalen benutzt, und nur
ganz dumme Stod-
fische beißen ab und zu
noch auf den Köder an.
Der hohe Angler ist aber
auch schon zufrieden, wenn
er mal einen alten Seil-
der oder einen linken Gü-
der angelt. Mit der
Schloß zurück, jederzeit treu bereit zu munteren Klei-
nen andigen Scheren. So geruhte er neulich der
Widfrau Hoppeziegel, nachdem er leutliche, wie
bisher seinen Hühnern und Generalen, einen bezug-
weisen Jagdflug auf die pralle Widscherle be-
sehte, zu sagen: Die Kuberei beißen nicht mehr an!
Unsere Pleite liegt auf dem Wasser! H.H.



Der ganze Flecken sieht buchstäblich nach Kopf —
'Stand!' rief mit Nachdruck Zitronenblau.

'Was wollen Sie damit sagen?' fragte Quitt-
schwarz. 'Ich glaube, Sie dürfen der Verfammlang
eine Erklärung schuldig sein.'
'Ich bin schon dabei', sagte Zitronenblau.
'Die Herren wissen, daß meine Firma heute das
neue, unfehlbare Fleckenwasser 'Valencia'
auf den Markt geworfen hat. Ich berichte, daß
Mutterfoster im Auto, heute nachmittags das reizende
märtliche, heute von unterem Dreinschneider er-
müdete Knechtin. Die Kirchturner schon gerade
drei. Pflanz' macht mein Auto einen Satz über
eine grüne, acht Knechtin Pflanze. Ich raste
ohne daß ich's merkte, hinten raus, und ich lag im
übrigen, feilentrüb weiter auf Treuenbriegen zu.
Um halb sechs komme ich denlichen Weg retour.
Hab' acht auf die grüne Pflanze in dem reizenden
Knechtin, sag' ich noch so vor mich hin. Auf ein-
mal meinen sich meine Pupillen — ein tränen-
vergießender Haufen von Obdachlosen läuft
mir entgegen. Von Häusern keine Spur mehr! Bei
dem Doppel um drei war 'ne glatte Fleckenwässer
'Valencia' aus meinem Auto gekippt... zer-
brochen... ausjeloosen — und schon halb vier
war der ganze Flecken weggeblasen!'

'Da soll doch...!' schauerte der übertrumpfte
Quittschwarz und griff nach seinem Bier. Aber er
erwachte das Tintenfaß und schlüßte sich den In-
halt in die Kehle.
'Zum Wohlsein!' rief Zitronenblau, und
neht, wie er ist, doch er dem Kollegen als Gegen-
mittel ein Köchblatt und ein Stück Rudergerummi in
den Rachen.

Die Wunderquelle

Angeln siehst du Dermo fihen,
Rudern unsern Emil schwigen,
Auf der Gleitfischer höchste Spitze
Kragel Schorich,
Billigere gondelt als Matrofe
Mit der Jagd ins Herfote,
Kuno greift zur Badehofe
Keg und forich,
Flugzeug kehrt mit frädelin Konny
Engelschmied von dannen — Honey
soit qui mal y pense — Freund Conny
Die ein Kerd,
Wo man geht und wo man bleib,
Ob man lach, ob beneid,
Alles, alles, alles treit
Sport und Sport und Sport und Sport!



Akademißer Sport



Fleckenwasser Valencia

Man hat es oft, daß sich die Herren Geschäfts-
reisenden gegenseitig mit dem von ihnen vertretenen
Gebrauchsartikel beifühlen. Wir haben in unserem
Büroangestelltenmolekieren zwei hervorragende Bei-
spiele zu.

sende: Herr Zitronenblau vertritt die Fleckenwasser-
fabrik Dulpe in Niederösterreich, wogegen Herr
Arno Quittschwarz für die Kau-Gummi- und
-Schuchfabrik Hasenohr in Obermittelbormenberf
die Welt der Kunden bereit hat. bereit.
'Anger der allein marktängigen Gummiberei-
fung meiner Firma' — Quittschwarz (sob das
Tintenfaß näher an sich heran, denn wir hatten
programm anzuweisen, als dieses gegenseitig
Beifühlen losub — 'führt mein Haus noch die pri-
mälime Pneumatik-Gummihausdube Marke 'Flug-
post'. Ich habe sie heute persönlich der bei meiner
Ankunft in dem kleinen märtlichen Günden Knechtin
untenkommenswerten Ortsbewohnerschaft praktisch
vorgeschikt —'



Zur Tagesordnung!

'Zur Tagesordnung!' machte Zitronenblau un-
geduldig.
'Ich bogab mich, da die Knechtin leise Zweifel
an der Elastizität unserer neuen Haus(Schub)marke
äußerten, um dem Dolchstoß von hintenherum fuzer-
hand die Spine abzuwehren, auf den Knechtlin
mein Tintenfaß zu verdrängen, schleubert mich die
Kügel, schwingt ich mich von einer Höhe von
40 Metern in die gänende Tiefe. Unnötig, zu
sagen, daß sich die Tiefe aussog g h t hatte. Im
Ebenentell! Statt geschmettert vor der Kirchensforte
mein Herzblut zu verdrängen, schleubert mich die
Gedekraft unserer unbezahlbaren Pneumatikdube
'Der Schweiß wird gemamt! Distraction verberent!
Isort blip und domerndlich wieder in die schwin-
belnde Höhe. Ich war der Person geworden e
Sitt. Ich saufe stunden- und halbe-Dormittoge-
lang dauernd von unten nach oben, nach
unten. Köglich, um eine Grüßflüssigpanje eine
zulegen, griff ich, als ich wieder hart an der Knech-



liner Kirchturnmuke vorbeischnelle, nach dem großen
Fetzer, ließ mich auf drei Dierzel drehen und sties
dann vorwärts auf kleinen Fetzer binab. Sie konnten
sich denken, wie diese Reflektoreinführung glündete!



'Looßen duhn die Weechen, als ob es um Ständesamt ging.'